

Presseberichte: Tödliche Baustellenunfälle 2007

09.01.2007 | Düsseldorf-Lierenfeld

Steinbrocken und Erde stürzen auf Bauarbeiter

Ein **22 Jahre** alter Bauarbeiter ist gestern Vormittag bei einem Arbeitsunfall auf einer Baustelle in Lierenfeld verschüttet worden. Einige Stunden, nachdem der lebensgefährlich verletzte Mann in die Uniklinik eingeliefert worden war, verloren die Ärzte den Kampf um sein Leben.

Montag, 10.33 Uhr: Der Bauarbeiter steht in einem Graben neben der Kellerwand eines Zweifamilienhaus-Rohbaus an der Straße „Am Spangen“. Plötzlich bricht eine Fundamentplatte, die am Rand der Baugrube liegt, auseinander. Ein mindestens 500 Kilogramm schwerer Brocken fällt in den Graben hinab, trifft den 22-Jährigen am Kopf und begräbt ihn unter sich. Doch es kommt noch schlimmer: Durch den Regen aufgeweichter Erdaushub rutscht nach und stürzt auf den bewusstlosen Mann.

Der Kranführer, nur wenige Meter entfernt, muss die Katastrophe hilflos mit ansehen. Sofort springt er in den Graben, ignoriert die Gefahr für das eigene Leben und beginnt den Kollegen mit bloßen Händen auszugraben. Die Rettungskräfte heben den abgebrochenen Teil der Fundamentplatte mit Hilfe des Krans an und bergen den Verletzten. Obwohl er sofort in die Klinik gebracht wird, stirbt er dort gegen 14 Uhr.

Die 14 Kollegen des Mannes, die auf der Baustelle mit ihm arbeiteten, erlitten teilweise schwere Schocks. Vor allem der Kranführer musste von Olaf Schaper, dem Leiter der Notfallseelsorge, betreut werden. Die Männer waren angestellte eines Subunternehmens der Baufirma. Auch der Architekt war gestern vor Ort. Er war ebenfalls geschockt, fassungslos. „Das ist schließlich meine Baustelle.“ Er sieht den Grund für den Unfall in der Sorglosigkeit der Bauarbeiter. „Ich habe denen hundertmal gesagt, dass sie den Graben abstützen sollen. **Aber dann heißt es immer, das machen wir mal eben so.**“ Ähnlich sieht es das Amt für Arbeitsschutz in Wuppertal: „Wir gehen vorläufig davon aus, dass die Arbeiter die Sicherheitsvorschriften missachtet haben“, erklärt Amtsleiter Günter Leßwing. Für ihn nichts Neues: „Die Baubranche hat doppelt so viele Unfälle, wie andere Branchen. Auch die Zahl der Todesfälle ist wesentlich höher. **Viele Arbeiter scheuen den Aufwand der Sicherheitsmaßnahmen.** Was dann passieren kann, haben wir in diesem Fall gesehen.“

09.01.2007 | Rottenacker

Bei der Montage eines Sicherungsnetzes abgestürzt

Rottenacker. Bei den Arbeiten in der Fabrikhalle der Firma "NF Naturstein und Fliesen" im Industriegebiet "Vorderes Ried" wurde eine Fangnetz in der Lagerhalle gespannt, um zu verhindern, dass die Arbeiter abstürzen können. Der **54-jährige** Arbeiter war um kurz nach 10 Uhr mit einem Hubwagen in der Halle, um dieses Sicherungsnetz für seine Kollegen zu befestigen. Dabei soll er nach einer Pressemitteilung der Polizei Ulm aus einer Höhe **von sechs bis sieben Metern zu Boden gestürzt** sein. Er erlitt schwerste Kopfverletzungen und wurde mit dem Rettungshubschrauber in eine Ulmer Klinik gebracht. Doch die Ärzte konnten dem 54-Jährigen nicht mehr helfen, denn er starb kurze Zeit später in der Klinik.

18.01.2007 | Greifswald

Tödlicher Arbeitsunfall auf Baustelle

Auf einer Baustelle am Greifswalder Bahnhof, kam es am 18.01.2007, gegen 10:45 Uhr, zu einem folgenschweren Arbeitsunfall. Dort werden gegenwärtig Rammarbeiten durchgeführt. Beim Transport einer Stahlspundwand löste diese sich vom Haken eines Kranes. Sie begrub einen **28 jährigen** Arbeiter unter sich. Rettungskräfte konnten nur noch den Tod feststellen. Die Kriminalpolizei und das Amt für Arbeitsschutz haben die Ermittlungen zur Unfallursache aufgenommen.

28.01.2007 | Düsseldorf-Stockum

Arbeiter stirbt nach Sturz von Messehallendecke

Der 44-jährige Mann war nach dem **Absturz** auf der Baustelle vermutlich sofort tot. Ein tragischer Arbeitsunfall hat am Samstag die Bauarbeiten zu der neuen Messehalle 8b neben der Arena überschattet. Um zehn Uhr wurde der Notarzt zu der Baustelle in Stockum gerufen. Kurz zuvor war aus bislang noch völlig ungeklärter Ursache ein **44-jähriger** Arbeiter von der Dachkonstruktion mehr als zehn Meter **in die Tiefe gestürzt**. Der Notarzt konnte bei dem Verunglückten allerdings nur noch den Tod feststellen. Der Mann war vermutlich bei dem Aufprall sofort gestorben.

30.01.2007 | Osterhofen Landkreis Deggendorf

Bauarbeiter erschlagen

Im niederbayerischen Osterhofen wurde ein Bauarbeiter von einem herabstürzenden Bauteil eingeklemmt. Er starb später an seinen schweren inneren Verletzungen. Nach Angaben der Polizei versetzten der **34-Jährige** und ein Kollege Metallverschalungen auf dem Betriebsgelände einer Baufirma mit Hilfe eines Krans, als ein **Stahlseil riss und das schwere Bauteil auf den Arbeiter stürzte**. Die Unfallursache ist noch nicht geklärt.

16.02.2007 | Hamburg-Bramfeld

LKW Fahrer auf Baustelle verunglückt

Am Mittwoch ist ein 50jähriger Mann bei einem Arbeitsunfall in Hamburg-Bramfeld ums Leben gekommen. Nachdem der **50jährige** seinen Lkw-Muldenkipper über einen Fahrzeugkran mit Baumscheiben beladen hatte, machte er sich daran die Ladung zu kontrollieren. Dabei **stürzte der Mann aus etwa drei Meter Höhe auf die Fahrbahn**. Die Kopfverletzungen, die er sich dabei zuzog waren so schwer, dass er noch am Unfallort verstarb.

22.02.2007 | Ettlingen

Bauarbeiter tödlich verletzt

Bei einem tragischen Unfall auf einer Baustelle in der Ettlinger Wilhelmstraße hat ein **46 Jahre alter** Arbeiter heute morgen so schwere Verletzungen erlitten, dass für ihn jede Hilfe zu spät kam. Nach den ersten Feststellungen der Kriminalaußenstelle Ettlingen hatte der Mann gegen 7 Uhr auf dem Neubaugelände eines Seniorenheims mit Hilfe eines Krans eine Steinpalette transportieren wollen. Als er die Palette zu sich heranzog, touchierte das Trageil offenbar mit dem Gerüst des viergeschossigen Rohbaus. In der Folge löste sich im Bereich des Dachgeschosses **eine Diele, stürzte in die Tiefe und traf den Arbeiter mit großer Wucht am Kopf**. Obgleich der alarmierte Notarzt rasch zur Stelle war, konnte dieser letztlich nur noch den Tod des aus Polen stammenden 46-Jährigen feststellen.

02.02.2007 | Arnsberg-Neheim

Arbeiter bei Unfall auf der Baustelle ums Leben gekommen.

Bei einem Unfall auf dem Baustellengelände der Waldarbeiterschule Arnsberg-Neheim ist heute Mittag ein Bauarbeiter ums Leben gekommen.

Zu der genauen Unfallursache kann derzeit noch keine Aussage getroffen werden, die zuständigen Ermittlungsbehörden haben die Arbeit aufgenommen.

Ferdinand Tiggemann, Geschäftsführer des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW, zeigte sich von dem Vorfall tief betroffen. Er bekräftigte, dass der BLB NRW die Ermittlungen zur Unglücksursache mit aller Kraft unterstützen werde.

12.03.2007 | Efringen-Kirchen

Arbeiter in Maschine gestürzt

Nachmittags ereignete sich auf der Baustelle „Katzenbergtunnel“ bei Efringen-Kirchen ein Arbeitsunfall mit tödlichem Ausgang.

Nach den bisherigen Erkenntnissen der Polizei fiel ein Arbeiter aus noch nicht bekannten Gründen in einen Mischer, in dem Tunnellaushub mit Kalk vermischt und anschließend mittels Förderband zur Abraumhalde transportiert wird.

13.03.2007 | Reutlingen, Baustelle Obere Wässere Seestraße

Bauunfall: Baggerfahrer getötet

Bei einem Arbeitsunfall auf dem Engel-Areal kam gegen 17.30 Uhr ein **25-jähriger** Radbagger-Fahrer ums Leben. Der tödliche Unfall ereignete sich auf Höhe des Restaurants »Maximilian«. Nach ersten Erkenntnissen der Polizei war der Bagger aus bislang ungeklärter Ursache plötzlich eingebrochen und nach links auf die Seite gekippt. Dabei wurde der 25-jährige Baggerfahrer aus dem Führerhaus geschleudert und **unter dem Oberwagen des Baggers eingeklemmt** worden. Der kurz vor dem Rüstzug der Feuerwehr eintreffende Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen.

22.03.2007 | Salzkotten

Kranführer bei Arbeitsunfall tödlich verletzt

Bei einem Unglück auf einer Baustelle an der Bauhofstraße erlitt ein **49-jähriger** Kranführer am Donnerstagmorgen tödliche Verletzungen. Auf dem Gelände eines Entsorgung- und Recyclingunternehmens wird zurzeit eine neue Betriebshalle gebaut. Ein Stahlbauunternehmen aus Gelsenkirchen baut die Stahlträgerkonstruktion der später 20 mal 30 m messenden Halle mit einer Gesamthöhe von 11 m. Von der Ständerkonstruktion standen zum Unglückszeitpunkt erst zwei der knapp 11 m hohen Elemente aus Stahlstützen und Querträgern. Der Angestellte einer Dortmunder Autokranfirma lud gegen 08:00 Uhr mit einem Autokran, der innerhalb der Hallenbaustelle aufgestellt war, etwa 18 m lange Trapezbleche von einem Lkw ab. Nach dem derzeitigen Ermittlungsstand stieß die über 6 Tonnen schwere Last oder die Krantrasse gegen die aufgestellte Stahlkonstruktion. Beide Stahlelemente wurden dabei verbogen. Ein Element kippte, sodass der etwa 20 m lange Querträger auf die geschlossene Kranführerkanzel des Autokrans stürzte. Dabei wurde der Kranführer in dem total zertrümmerten Führerhaus eingeklemmt. Ein wenige Minuten später eintreffender Notarzt konnte nur noch den Tod des Dortmunders feststellen. Um das Opfer aus der Kanzel bergen zu können, mussten zwei Autokrane eingesetzt werden. Die beschädigten Stützen mussten gesichert werden, um die Bergungsarbeiten der Feuerwehr gefahrlos zu ermöglichen. Die Bergung dauerte über vier Stunden an.

22.03.2007 | Nettetal

Tödlicher Unfall auf Baustelle am ersten Arbeitstag

Nettetal – Beinahe anderthalb Jahre war der **60-jährige Werner P.** (Name geändert) wegen einer schweren Krankheit nicht mehr an seinem Arbeitsplatz gewesen.

Am Donnerstag konnte er endlich wieder seinen Dienst antreten – und erlitt tragischerweise noch am selben Tag einen tödlichen Arbeitsunfall. Der Lkw-Fahrer aus dem Landkreis Altenkirchen im Westerwald hatte riesige Fertigteile zum Güterbahnhof im niederrheinischen Nettetal-Kaldenkirchen geliefert. „Auf dem Bahnhofsgelände sollten die 16 Meter langen und jeweils einen Meter hohen und breiten Pakete mit einem Kran auf einen Eisenbahnwaggon umgeladen werden“, berichtet Polizeisprecher Wolfgang Wiese. „Beim Umladen **riss eines der textilen Transportbänder**. Dadurch stürzten die tonnenschwere Last und ein zur Stabilisierung verwendeter Stahlträger ab und trafen den Arbeiter.“

Werner P. sei – so bestätigt der Polizeisprecher – am Kopf getroffen worden. Nach Informationen soll ihm die komplette Schädeldecke weggerissen worden sein. Der sofort alarmierte Notarzt konnte nur noch den Tod des 60-Jährigen feststellen.

23.03.2007 | Willingshausen

Baugrube bei Baggerarbeiten eingestürzt - ein Bauarbeiter tödlich verletzt

Homburg - Bei Bauarbeiten in Willingshausen-Merzhausen wurde ein **49-jähriger** Bauarbeiter aus (64354) Reinheim **von herabstürzenden Erdmassen verschüttet und verstarb noch vor Ort**. Am Unglücksort, es handelt sich um ein Privatgrundstück, war der Inhaber des Bauunternehmens mit Baggerarbeiten an einer Grube beschäftigt. Der Verunglückte befand sich zum Zeitpunkt dieser Arbeiten aus bisher noch nicht geklärten Gründen in der 4 x 15 Meter großen Baugrube, als eine Seitenwand der rund 4 Meter tiefen Grube einbrach und die Erdmassen ihn unter sich begruben. Die Bergung des Verstorbenen gestaltete sich schwierig, da die Seitenwände der ungesicherten Baugrube zuerst noch gesichert werden mussten.

05.04.2007 | Freiburg

Tödlicher Arbeitsunfall im Freiburger Stadtteil Rieselfeld

Ein Baustellenarbeiter stürzte beim Demontieren von Schalttafeln 10 Meter tief in einen Aufzugsschacht. Im Freiburger Stadtteil Rieselfeld ist ein Baustellenarbeiter ums Leben gekommen. Der **49-jährige** Mann stürzte beim Demontieren von Schalttafeln 10 Meter tief in einen Aufzugsschacht. Wie es zu dem Unfall kommen konnte, ist noch unklar. Der Betrieb auf der Baustelle wurde eingestellt.

11.04.2007 | Hürth Rhein-Erft-Kreis

Tödlicher Unfall bei Dacharbeiten

In Hürth auf der Krankenhausstraße führten zwei Angestellte eines Hürther Dachdeckerbetriebes am Dienstag, 10.04., Reparaturarbeiten an einem zweigeschossigen Einfamilienhaus durch. Die beiden Arbeiter befanden sich auf dem Dach. Der **47-Jährige Arbeiter stürzte um 16.15 Uhr plötzlich in die Tiefe**. Sein 51-jähriger Kollege verständigte sofort die Rettungsdienste. Der Mann wurde mit dem Rettungshubschrauber zur Uniklinik Köln gebracht. Dort verstarb er gegen 17.15 Uhr.

11.04.2007 | Kerpen Rhein-Erft-Kreis

Tödlicher Unfall bei Dacharbeiten

In Kerpen, Boelckestr., auf dem dortigen Gelände der Firma Schoenmakers kam es am Montagnachmittag, gegen 15:20 Uhr, zu einem folgenschweren Arbeitsunfall, bei welchem ein **33-jähriger Mann** aus Troisdorf verstarb. Im Rahmen von Dachdeckerarbeiten stürzte der Mann aus einer Höhe von ca. 10 Meter zu Boden und zog sich so schwere Verletzungen zu, dass er noch vor Ort verstarb.

16.04.2007 | Hann. Münden, Kasseler Straße

Tödliche Verletzungen beim Absturz aus Gitterbox

Bei Arbeiten an Dachfenstern eines Betriebes in der Kasseler Straße ist am Samstagnachmittag gegen 13.30 Uhr ein **46 Jahre alter Angestellter** einer Firma aus dem Raum Münster tödlich verunglückt. Nach ersten Ermittlungen ließ sich der Mann von seinem 22 Jahre alten Arbeitskollegen in der Halle mit einem Gabelstapler auf eine Arbeitshöhe von ca. fünf Metern fahren, um die Dachfenster erreichen zu können. Aus noch ungeklärter Ursache stürzte der Angestellte wenig später aus der Gitterbox in die Tiefe. Bei dem Aufprall erlitt der 46-Jährige u. a. schwere Kopfverletzungen. Er wurde mit dem Rettungshubschrauber in das Uni-Klinikum geflogen, wo er knapp drei Stunden später seinen schweren Verletzungen erlag. Die Ermittler der Polizei Hann. Münden gehen derzeit davon aus, dass bei den Arbeiten die erforderlichen Sicherheitsvorschriften nicht beachtet wurden. Sie haben ein Ermittlungsverfahren wegen fahrlässiger Tötung gegen den 22-jährigen Arbeitskollegen des Verunglückten eingeleitet und das Gewerbeaufsichtsamt eingeschaltet.

18.04.2007 | Regensburg

Tödlicher Arbeitsunfall

Regensburg. Tödliche Kopfverletzungen zog sich ein **53jähriger Rohrleitungsbauer** bei einem Arbeitsunfall am Mittwoch im südlichen Landkreis Regensburg zu. Der Mann, Angehöriger einer Baufirma aus Gera, war gegen 9.35 Uhr von Arbeitskollegen auf dem Sammlagerplatz in der Nähe von Seedorf (bei Pentling) gefunden worden. Offensichtlich hatte der Mann Reparaturarbeiten an dem Radlader durchgeführt, wobei nach Lösen eines Hydraulikschlauches sein **Kopf zwischen Auslegerarm und Karosserie eingeklemmt** wurde. Mitarbeitern der Firma gelang es den Mann zu bergen. Ein verständigter Notarzt konnte aber nur noch dessen Tod feststellen.

Erste Erkenntnisse der Kripo Regensburg deuten auf einen Arbeitsunfall hin. Zur weiteren Klärung wurde ein Sachverständiger hinzugezogen.

18.04.2007 | Salching

Tödlicher Arbeitsunfall im Landkreis Straubing-Bogen

Bei einem Arbeitsunfall in Salching im Landkreis Straubing-Bogen ist ein Mann ums Leben gekommen. Der **54jährige** war gestern durch eine Kunststoffplatte eines Hallendachs gebrochen und mehrere Meter in die Tiefe gestürzt. Der Mann schlug auf einem Betonboden auf und wurde dabei so schwer verletzt, daß er wenige Stunden später im Deggendorfer Klinikum seinen Verletzungen erlag. Polizei und Gewerbeaufsichtsamt stellten auf der Baustelle gravierende Sicherheitsmängel fest. Für die Arbeiter hatte es keinerlei Sicherungseinrichtungen gegeben.

02.05.2007 | Uppersberg

Mann starb bei Arbeitsunfall

Ein tragischer Arbeitsunfall überschattete gestern die Arbeiten an einem Einfamilienhaus im Osten der Stadt in Uppersberg: Ein 48-jähriger Kranführer eines Baumaschinen-Verleih-Unternehmens war gegen 13.30 Uhr auf der stark abschüssigen Sackgasse zunächst mit Verladearbeiten beschäftigt. Wie die Polizei mitteilte, versuchte der Mann danach, mit dem auf einen Lkw montierten Kran einen weiteren auf Holzblöcken

aufgebockten Baukran anzuheben. Dabei kam das Gerät aus noch ungeklärter Ursache aus dem Gleichgewicht. Der Mann wurde zwischen Kran und Lkw eingeklemmt. Er erlitt dabei schwerste Verletzungen und starb noch an der Unfallstelle. Trotz eines Großaufgebots an Rettungskräften, die unmittelbar nach dem Unglück eintrafen, kam für den Arbeiter jede Hilfe zu spät.

Die Kriminalpolizei und das Amt für Arbeitsschutz haben direkt im Anschluss an die Bergungsarbeiten ihre Ermittlungen aufgenommen. Im weiteren Verlauf wird demnach zu klären sein, ob der Mann leichtfertig gehandelt hat oder ob der am Lkw angebrachte Kran versagt hat. Auch bleibt die Frage offen, wie der Kran und der Lkw für den Arbeitseinsatz gesichert waren. Nach Auskunft seiner Arbeitskollegen war der **48-jährige Kranführer** stets ein „erfahrener und gewissenhafter“ Arbeiter gewesen. Der Kerpener Baumaschinen-Verleih, für den der Mann gearbeitet hatte, war für eine Stellungnahme gestern nicht zu erreichen. Nach dem tragischen Unfall war die Stimmung an der Baustelle dementsprechend gedrückt: Nicht nur die Arbeitskollegen des Verunglückten, auch die Rettungskräfte waren von den Eindrücken des Einsatzes geschockt. Die Feuerwehrleute warteten sehnlichst auf den bestellten Notfallseelsorger, der die Beteiligten psychologisch betreuen sollte.

18.05.2007 | Würzburg

Von einstürzender Betondecke erschlagen

Bei einem Unfall in Würzburg ist am Freitagabend ein **34 Jahre alten Bauarbeiter** ums Leben gekommen. Eine Betondecke hatte den Mann unter sich begraben, berichtete die Polizei. Der 34-Jährige hatte ersten Ermittlungen zufolge in einem Abbruchhaus den Stahlträger einer Betondecke entfernt. Daraufhin stürzte die Decke herab. Der Arbeiter war sofort tot und musste aus den tonnenschweren Trümmern geborgen werden.

28.5.2007 | Werbig bei Luckenwalde (Teltow-Fläming)

Drei Leipziger Arbeiter vom Blitz erschlagen

Luckenwalde/Frankfurt (Oder) - Bei schweren Unwettern am Sonntag sind im südbrandenburgischen Werbig bei Luckenwalde (Teltow-Fläming) drei Bauarbeiter durch einen Blitzschlag getötet worden. Ein Vierter überlebte schwer verletzt.

Die Bauarbeiter der Tiefbaufirma „Müller Baustahlarmierung“ aus der Nähe von Leipzig waren mit Fundamentarbeiten für eine Windkraftanlage im Windpark Werbig beschäftigt, als das Unwetter über sie hereinbrach. Wegen des heftigen Gewitters suchten die vier Männer Schutz unter einem Bagger. „Der Blitz ist nach ersten Erkenntnissen direkt in den Bagger eingeschlagen“, sagte ein Polizeisprecher gestern. Drei der Bauarbeiter **im Alter von 48, 43 und 40 Jahren** hatten „direkten Kontakt mit dem Bagger“, wie es hieß. Dadurch wurden sie durch den Blitzschlag getötet. Der vierte Bauarbeiter, ein 40-Jähriger, überlebte schwer verletzt. Es gelang ihm noch, mit seinem Handy den Notarzt zu alarmieren. Die Wiederbelebungsversuche der herbeigerufenen Rettungssanitäter an seinen Kollegen blieben jedoch erfolglos.

Chef angeklagt

WERBIG/LEIPZIG - Ein halbes Jahr nach dem Blitzschlag-Tod von drei Leipziger Bauarbeitern auf der Windpark-Baustelle in Werbig (Brandenburg) ist der Arbeitgeber wegen fahrlässiger Tötung angeklagt worden. Nach Ansicht der Potsdamer Staatsanwaltschaft trägt Firmenchef Jens M. (40), der bei der Tragödie am Pfingstsonntag selbst verletzt worden war, eine Mitschuld. Laut Anklage soll er trotz des aufziehenden Unwetters seine Angestellten dazu angehalten haben, weiterzuarbeiten. Der Trupp war mit dem Aufbau von Fundamenten für Windräder befasst.

Während des Gewitters hatten die Arbeiter Peter B. (48), Uwe H. (43) und Frank K. (40) dann Schutz unter einem Kettenbagger gesucht. **Als ein Blitz in das Baugerät einschlug, erlitten alle drei tödliche Stromschläge.** Chef Jens M. überlebte schwer verletzt. Die Anklage liegt jetzt beim Amtsgericht Luckenwalde. Fahrlässige Tötung kann mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren geahndet werden. Die abgedeckten Leichen der Arbeiter liegen vor dem Kettenbagger. Unter ihm suchten die Leipziger Schutz vor dem Gewitter

<http://www.bz-berlin.de/BZ/berlin/2007/05/29/blitz-massaker-unwetter-drei-maenner-getoetet/blitz-massaker-unwetter-drei-maenner-getoetet.html>

07.06.2007 | Amberg-Bayern

Bauarbeiter von Straßenwalze erdrückt

Bei einem Arbeitsunfall nahe Amberg ist ein **49-jähriger Bauarbeiter** ums Leben gekommen. Der Mann saß am Mittwoch am Steuer einer zehn Tonnen schweren Walze. Das Gerät geriet zu nah an den Rand der

Baustelle an der Bundesstraße 85, kippte um und stürzte eine fünf Meter tiefe Böschung hinunter. Dabei überschlug die Walze sich und überrollte den Fahrer. Er war nach Angaben der Polizei vom Donnerstag sofort tot.

23.07.2007 | Naumburg

54-Jähriger bei Baggerunfall tödlich verletzt

Kassel - In Naumburg hat sich ein Unfall ereignet, bei dem ein **54-jähriger** Mann tödlich verletzt wurde. Er hatte mit einem Bagger eine etwa vier bis fünf Meter tiefe kreisrunde Grube (Radius: 15 bis 20 Meter) ausgehoben. Bei diesen Erdarbeiten war er dann **mit dem Radbagger in die Aushebung hinabgestürzt**. Dabei kippte das Fahrzeug um. Die sofort herbeigeeilten Rettungskräfte, unter anderem waren eine Notärztin, zwei Rettungstransportwagen-Besatzungen und die freiwillige Feuer Naumburg im Einsatz, konnten dem Mann leider nicht mehr helfen: Der Naumburger erlitt bei dem Unfall tödliche Verletzungen.

26.07.2007 | Potsdam

Bauarbeiter stürzt aus dem 2. Obergeschoss

Ein Bauarbeiter ist gestern bei einem Arbeitsunfall in Potsdam getötet worden. Laut Polizei war der **47-jährige** Mitarbeiter einer Potsdamer Baufirma kurz vor 9 Uhr aus einem Fenster im zweiten Obergeschoss eines wegen Sanierungsarbeiten leer stehenden Wohnhauses gestürzt und dabei schwer verletzt worden. Er starb wenig später auf der Intensivstation eines Krankenhauses. Die Ursache des Unglücks ist noch unklar.

08.08.2007 | Berlin-Schöneberg

Bauarbeiter stirbt auf Gerüst

Ein Bauarbeiter ist in Schöneberg auf einem Baugerüst an den Folgen eines Stromschlags gestorben. Offenbar hatte der Verunglückte während eines **Blitzeinschlags** direkten Kontakt mit einer Regenrinne. Die Reanimationsversuche eines Notarztes blieben erfolglos. Zwei Kollegen des Verunglückten, die während des heftigen Gewitters gegen 18.30 Uhr ebenfalls auf dem regennassen Baugerüst eines Hauses an der Landshuter, Ecke Ansbacher Straße gestanden hatten, kamen mit leichten Verletzungen davon.

09.08.2007 | Hannover

Lehrling stirbt bei der Arbeit mit einem Winkelschleifer

In Hannover kam heute ein **20-jähriger Lehrling** bei Arbeiten auf einer Baustelle ums Leben. Der Mann arbeitete mit einem Winkelschleifer, wobei er sich schwerste Verletzungen am Hals zuzog. Noch bevor der Notarzt helfen konnte, verstarb der Lehrling. Der verantwortliche 26-jährige Geselle erlitt einen Schock und musste von einem Seelsorger betreut werden.

22.08.2007 | Dingolfing

Tragischer Unfall in Dingolfing: Dachdecker abgestürzt und tödlich verletzt

Ein Dachdecker bei einem Betriebsunfall auf einer Baustelle in der Alemannenstraße in Dingolfing bei Montagearbeiten abgestürzt und gestorben. Gegen 8.45 Uhr hat der 55-jährige Bauarbeiter aus Nördlingen zusammen mit weiteren Kollegen auf der Baustelle einer Recyclingfirma Montagearbeiten an einem Blechdach ausgeführt. Aus bisher nicht geklärter Ursache ist der **55-Jährige** zirka **18 Meter in die Tiefe gestürzt**, auf dem Kiesboden aufgeprallt und hat sich tödlich verletzt.

Ein vorhandenes Fangnetz hat den Absturz nicht verhindern können. Der Notarzt hat nur noch den Tod des Mannes feststellen können.

Beamte der Kriminalpolizei Landshut und Vertreter des Gewerbeaufsichtsamtes Landshut haben gemeinsam die Ermittlungen zur Klärung der Unglücksursache übernommen.

22.08.2007 | Stuttgart

Bauarbeiter bei Sturz tödlich verletzt

Ein Arbeiter ist am Mittwoch auf einer Baustelle in Stuttgart vom Gerüst gestürzt und hat sich dabei tödliche Verletzungen zugezogen. Nach Polizeiangaben stürzte der **56-Jährige** aus einer Höhe von vier bis fünf Metern auf zwei Arretiereisen, die seinen Oberkörper durchbohrten. Der Mann verstarb trotz Wiederbelebungsversuchen eines Notarztes noch an der Unfallstelle. Den Ermittlungen zufolge war er mit Verschalungsarbeiten beschäftigt und dabei ins Straucheln geraten.

01.09.2007 | Grevenbroich-Neurath

Bauarbeiter stürzt in den Tod

Bei einem Arbeitsunfall auf dem Gelände des geplanten RWE-Braunkohlenkraftwerkes in Grevenbroich-Neurath (Rhein-Kreis Neuss) ist am 01.09.2007 ein **51-jähriger** Mann ums Leben gekommen. Nach Polizeiangaben war der Bauarbeiter aus bislang ungeklärter Ursache bei Montagearbeiten aus einer Höhe von **rund zehn Metern in die Tiefe gestürzt**.

Dabei wurde er so schwer verletzt, dass er noch am Unfallort starb.

03.09.2007 | München-Thalkirchner Straße

Tödlicher Unfall auf Baustelle

Ein **35 Jahre** alter Bauarbeiter ist bei einem Absturz auf einer Baustelle ums Leben gekommen. Der Mann **stürzte ca. 20 Meter in einem Aufzugsschacht ab** und prallte auf den Betonboden. Bei dem Gebäude werden momentan umfangreiche Umbauarbeiten vorgenommen. Sämtliche Reanimationsbemühungen des Feuerwehr-Notarztteams Süd, eines Löschfahrzeuges der Hauptfeuerwache und des Rettungsdienstes schlugen fehl. Die Rettungskräfte bemühten sich eine knappe Stunde um das Leben des Bauarbeiters. Er erlag noch an der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen.

28.09.2007 | Dormettingen

Arbeiter stirbt nach Baustellen-Unfall

Am vergangenen Mittwochnachmittag kam es auf einer Baustelle in Dormettingen im Zollernalbkreis zu einem schweren Arbeitsunfall. Beim Aufbau von Betonträgern für die Außenwände einer Großraumhalle **stürzte eine tonnenschwere Fertigbetonplatte um** und begrub zwei Bauarbeiter unter sich. Die beiden Verletzten wurden nach der Bergung mit schwersten Verletzungen mit Rettungshubschraubern in Spezialkliniken eingeliefert. Ein **45-jähriger** Montagearbeiter aus einem Rosenfelder Teilort starb am Donnerstagnachmittag an seinen Kopfverletzungen. Sein 48-jähriger Kollege aus Balingen befindet sich mittlerweile außer Lebensgefahr. Die Kriminalpolizei hat Ermittlungen aufgenommen wegen eines möglichen Verschuldens Dritter.

17.10.2007 | Köln

47-Jähriger bei Bauarbeiten von Bagger erfasst und getötet

Bei Bauarbeiten an der DB Brücke Kaiserstraße in Köln- Porz kam es zu einem tödlichen Arbeitsunfall. Nach jetzigem Stand der Ermittlungen wurde der **47-jährige** Arbeiter **von einem Schienenbagger erfasst**. Der Schienenbagger fuhr mit Schrittgeschwindigkeit im Richtungsgleis Troisdorf - Köln und transportierte eine Spundwand. Das Unfallopfer ging ca. 1 Meter vor dem Fahrzeug her und wurde aus bis jetzt ungeklärter Ursache von dem Bagger erfasst. Der 47-Jährige verstarb noch an der Unfallstelle. Der Fahrer des Baggers erlitt einen Schock und wurde in ein Kölner Krankenhaus eingeliefert.

17.10.2007 | Baltmannsweiler

Treppenbauer stürzt fünf Meter in die Tiefe

Bei einem Arbeitsunfall in einem Rohbau im baden-württembergischen Baltmannsweiler ist ein **47-jähriger** Treppenbauer tödlich verunglückt. Nach Angaben der Polizeidirektion Esslingen vom Mittwoch rutschte der Handwerker am Dienstagabend beim Befestigen einer Granitplatte aus **und stürzte rund fünf Meter in die Tiefe**.

Der Mann zog sich tödliche Kopfverletzungen zu. Ein Fremdverschulden wird ausgeschlossen

17.10.2007 | Hamburg

Betonkugel löst sich von Kran und tötet Bauarbeiter

Eine Betonkugel hat sich am Mittwoch bei Bauarbeiten in Hamburg von einem Kran gelöst und einen **34 Jahre** alten Arbeiter getötet. Wie die Feuerwehr weiter mitteilte, konnte der Mann trotz sofortiger Wiederbelebungsversuche nicht mehr gerettet werden. Der Kranfahrer erlitt einen Schock. Die Unglücksursache ist noch unklar. Polizei und Amt für Arbeitsschutz sollen jetzt untersuchen, warum sich die rund zwei Tonnen schwere Betonkugel von der Baumaschine lösen konnte.

24.10.2007 | Oberferrieden

Tödlicher Sturz

In Oberferrieden stürzte am Mittwoch ein 25jähriger Bauarbeiter zwölf Meter tief von einem Hallendach und starb. Nach Angaben der Polizei sollte an einer größeren Lagerhalle im Burgthanner Ortsteil Oberferrieden das Hallendach ausgetauscht werden. Bauarbeiter waren damit beschäftigt, Eternitplatten herunterzunehmen und Leichtmetallplatten aufzubringen. Neben einer ortsansässigen Firma war auch ein Unternehmen, spezialisiert für Abbrucharbeiten, aus dem Landkreis Tirschenreuth auf der Baustelle tätig. Gegen 7.20 Uhr brach ein **25jähriger** Bauarbeiter durch eine Eternitplatte der Dacheindeckung, **stürzte zwölf Meter tief auf den betonierten Hallenboden und wurde dabei tödlich verletzt**. Zur Unglücksursache hat die Schwabacher Kriminalpolizei die Ermittlungen aufgenommen. Nach ersten Ermittlungen war der Getötete während des Unfalls nicht gesichert.

26.10.2007 | Grevenbroich-Neurath

Drei Tote und fünf Schwerverletzte beim Kraftwerksneubau

Am Donnerstag, dem 25. Oktober, ereignete sich am Nachmittag kurz nach 16.00 Uhr ein schweres Unglück auf der Baustelle für das neue Braunkohle-Kraftwerk des Energiekonzerns RWE in Grevenbroich-Neurath (in der Nähe von Köln und Düsseldorf) in Nordrhein-Westfalen. Nach bisherigen Erkenntnissen wurden dabei drei Montagearbeiter, zwei im Alter von **32** und **35** Jahren aus der Slowakei und ein **25jähriger** Arbeiter aus Tschechien, getötet. Die Todesopfer waren bei einer tschechischen Firma beschäftigt, die im Auftrag der Unternehmen Alstom Power und Hitachi Power auf der Baustelle tätig waren. Fünf weitere Arbeiter im Alter zwischen 20 und 30 Jahren auch aus Tschechien und der Slowakei wurden schwer verletzt. Ein Sanitäter, der bei den Rettungsarbeiten half, erlitt einen Herzinfarkt. Das Unglück ereignete sich, als ein 200 Meter hoher Spezialkran eine 100 Tonnen schwere Stahlkonstruktion, Bestandteil eines Kraftwerkskessels, auf ein Gerüst an einem der Kraftwerkstürme setzen sollte. Aus bis jetzt noch ungeklärter Ursache brach die Gerüstkonstruktion, auf die die Stahltraverse aufgesetzt werden sollte, zusammen. Über 450 Tonnen Stahl stürzten ungebremst in die Tiefe und erschlugen die auf dem Gerüst befindlichen Arbeiter, rissen zumindest einen von ihnen mit in die Tiefe und verletzten weitere Arbeiter schwer.

Die Bergung der Opfer gestaltete sich außerordentlich schwierig, weil die Rettungskräfte das Gerüst, das selbst durch die Beschädigung einsturzgefährdet ist, nicht betreten konnten, ohne sich selbst zu gefährden. Unter Einsatz von speziellen Höhenrettern der Feuerwehr konnten einige der Verletzten aus großer Höhe geborgen werden.

Die Bergung der zwei Todesopfer auf dem Gerüst zog sich über zwei Tage hin. Einer der getöteten Arbeiter hing in 140 Meter Höhe in seinem Sicherheitsseil und konnte erst am Freitagnachmittag geborgen werden. Das andere Todesopfer lag in etwa 70 Meter Höhe auf dem beschädigten Gerüst und wurde erst über 50 Stunden, nachdem sich das Unglück ereignete hatte, am Samstag Abend geborgen. Unmittelbar nachdem sich das Unglück ereignet hatte, gingen die Verantwortlichen der Baustelle sogar von fünf Toten und mindestens sechs Schwerverletzten aus, ein Arbeiter galt als vermisst. Einen Tag später, am Freitag, dem 26. Oktober, wurden die Angaben korrigiert. Es habe sich um einen Übermittlungsfehler gehandelt.

Bei dem Unfall handelt es sich um einen der schwersten Unfälle in der Bauindustrie in der jüngeren Zeit, obwohl Bauarbeiter aufgrund ihrer Tätigkeit und den meist gefährlichen Bedingungen - wie die Vergabe der Aufträge an zahlreiche Subunternehmen, dem enormen Zeit- und Kostendruck, der insbesondere auf Großbaustellen herrscht - überdurchschnittlich von schweren und tödlichen Arbeitsunfällen betroffen sind.

Laut Aussage von Klaus Dieter Rennert, dem Leiter der an den Bauarbeiten beteiligten Hitachi-Gruppe, kommen als Unfallursache Materialprobleme, Fehler bei der Montage oder Konstruktion und menschliches Versagen in Frage.

Unternehmenssprecher von RWE und anderen an dem Bau beteiligten Unternehmen erklärten, dass sie sehr auf Sicherheitsvorschriften achten würden. Auch die für die Kraftwerksbaustelle zuständige Arbeitsschutz-Dezernentin Angelika Notthoff betonte in einem Interview mit dem WDR, dass in Grevenbroich-Neurath vorbildlich gearbeitet werde und man sehr auf Sicherheit bedacht sei.

Diesen Versicherungen widersprechen die Aussagen von betroffenen Arbeitern, die auch auf Fehlverhalten der Baustellenleitung und den großen Zeitdruck, der auf der Baustelle herrscht, hindeuten.

Die Aufschrift auf dem Schild an der Baustelleneinfahrt mit dem Spruch "Wir möchten, dass Sie gesund wieder nach Hause kommen", muss vielen Arbeitern inzwischen als blanker Zynismus erscheinen.

31.10.2007 | Ohrdruf bei Gotha

36-Jähriger bei Arbeitsunfall in Ohrdruf gestorben

Ein **36 Jahre** alter Bauarbeiter ist am Dienstag bei einem Arbeitsunfall in Ohrdruf bei Gotha ums Leben gekommen. Wie die Polizei am Mittwoch mitteilte, stürzte der Mann um 11.30 Uhr **aus sechs Meter Höhe durch einen Deckendurchbruch**. Bei dem Sturz erlitt der Mann schwerste Schädelverletzungen, denen er am Abend im Krankenhaus erlag.

09.11.2007 | Voiswinkel

Von umstürzenden Bauteil erschlagen

Odenthal Zu einem Arbeitsunfall kam es auf einer Baustelle im Wilhelm-Leuschner-Weg in Voiswinkel, Rheinisch-Bergischer Kreis. Mehrere Bauarbeiter waren damit beschäftigt, eine Fertigbetonkellerwand (so genannte Filigranbetonfertigteile) auszurichten.

Aus bislang ungeklärter Ursache stürzte eines dieser Fertigteile um und begrub einen 49-jährigen Bauarbeiter unter sich. Der Mann konnte geborgen werden. Er verstarb auf dem Weg in das Krankenhaus aufgrund der schweren Verletzungen

11.11.2007 | Kirchenlaibach

Bei Gleisarbeiten tödlich verletzt

Am Sonntagnachmittag wurde ein **25-jähriger** Arbeiter aus Unterfranken bei Instandsetzungsarbeiten an der Bahnstrecke bei Kirchenlaibach tödlich verletzt. Der 25-jährige Mann befand sich ca. 5 Meter hinter einem Bagger, der gerade damit beschäftigt war das Gleisbett mit Schotter anzufüllen. **Beim Rückwärtsfahren übersah der 57-jährige Baggerfahrer den Arbeiter und überrollte ihn**. Der Mann kam mit schweren Verletzungen in ein Bayreuther Krankenhaus, wo er im Laufe des Nachmittags seinen schweren Verletzungen erlag. Auf Anordnung eines Staatsanwaltes vor Ort kam ein Sachverständiger an die Unglücksstelle. Die Bahnstrecke musste in diesem Bereich für den Zugverkehr zeitweise gesperrt werden.

12.11.2007 | Schlüchtern

Bauarbeiter von Zug erfasst und getötet

Schlüchtern - Ein 49 Jahre alter Bauarbeiter ist in der Nähe des Bahnhofs Schlüchtern von einem ICE erfasst und getötet worden. Zwei andere Gleisbauarbeiter wurden leicht verletzt, wie die Bundespolizei mitteilte. Der **49-Jährige** war am Mittag mit seinen beiden Kollegen etwa einen Kilometer vor dem osthessischen Bahnhof **mit Schweißarbeiten an den Schienen beschäftigt, als er von dem Schnellzug, der von Fulda nach Frankfurt unterwegs war**, erfasst wurde. Seine beiden Kollegen erlitten einen Schock, einer von ihnen musste in ein Krankenhaus gebracht werden.

Wie es zu dem Unfall kam, war zunächst unklar. "Die nun nötigen umfangreichen Ermittlungen haben gerade erst begonnen", sagte ein Sprecher der Bundespolizei.

In den nächsten Tagen würden unter anderem die Fahrtaufzeichnungen des Zuges ausgewertet und die Bauarbeiter sowie der Lokführer befragt.

15. November 2007 | Salzgitter

Bauarbeiter stürzt durch Loch in der Decke

Salzgitter. Ein **59 Jahre** alter Bauarbeiter ist in Salzgitter bei einem Sturz aus acht Metern Höhe ums Leben gekommen. Wie die Polizei mitteilte, **war der Mann durch ein Loch in der Decke eines Rohbaus in die Tiefe gestürzt**. Ein Notarzt konnte nur noch den Tod des Mannes feststellen. Die Ermittlungen zur genauen Unfallursache dauern an. Ein Fremdverschulden kann jedoch nach ersten Ermittlungen der Polizei ausgeschlossen werden.

15.11.2007 | Krefeld

Krefeld- Tödlicher Unfall bei Bayer: Arbeiter stürzte aus 25 Metern Höhe ab

Ein **50-jähriger** Mitarbeiter einer Fremdfirma ist gestern Mittag nach einem Unfall auf dem Bayer-Gelände gestorben. Der Vater von fünf Kindern hatte in 25 Metern Höhe bei den Abbrucharbeiten eines stillgelegten chemischen Produktionsbetriebes der Firma Lanxess geholfen, als er durch einen Lichtschacht **in die Tiefe stürzte**.

15.11.2007 | Lebenstedt

Bauarbeiter stürzt zu Tode.

Bei einem tödlichen Unfall auf der Baustelle für Lebenstedts neues Einkaufszentrum City-Carrée ist gestern ein Bauarbeiter ums Leben gekommen. Die Baustelle ruht, kein Laut ist zu hören. Ein paar Arbeiter stehen in kleinen Gruppen zusammen, sprechen leise. Es nieselt, als sich der Leichenwagen langsam dem neuen Einkaufszentrum nähert, das im Frühjahr 2008 die ersten Kunden anlocken soll. Im Erdgeschoss liegt der tote Arbeiter auf dem Betonboden, Polizisten begutachten den Unglücksort. Schnell steigen die Bestatter aus, sprechen kurz mit den Arbeitern und nehmen den Leichnam des **59-Jährigen** mit. "**Er ist durch ein Loch im Dach unglücklicherweise aus etwa acht Metern Höhe abgestürzt**", sagt Polizeisprecher Ralf Schärer. "Der Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen." Derzeit ermittelten das für unnatürliche Todesfälle zuständige Fachkommissariat sowie das Gewerbeaufsichtsamt, so Schärer. "Wir wissen selber nicht, was passiert ist", sagt am späten Nachmittag ein Vertreter der Bauleitung der Firma Züblin. "Wir sind alle noch geschockt." Die Baustelle sei aber korrekt gesichert gewesen. Mehr könne er derzeit nicht sagen. Die Kollegen des Toten würden von der Polizei befragt. Ob sie heute arbeiten würden, sei noch nicht entschieden. "Aber die anderen Arbeiten auf der Baustelle laufen weiter."

29.11.2007 | Burg

Bauarbeiter stirbt durch herabstürzendes Bauteil

Bei einem Arbeitsunfall in Burg ist am Donnerstag ein Mann ums Leben gekommen. Wie die Polizei mitteilte, war bei Bauarbeiten am Dach einer Werkhalle **ein Bauteil für den Dachstuhl von einem Drehkran gestürzt** und hatte den Mann getroffen. Der Mann sei noch am Unfallort gestorben. Die Unfallursache sei bislang unklar. Die Polizei hat Strafanzeige gegen den Kranführer gestellt.

03.12.2007 | Heimbach

Tragischer Arbeitsunfall mit tödlichen Folgen

Ein 55-jähriger Mann aus Eisenach ist heute Nacht bei einem Arbeitsunfall an der Großbaustelle der Deutschen Bahn zwischen Heimbach und Hoppstädten-Weiersbach ums Leben gekommen. Aus noch ungeklärter Ursache kippte gegen 1.40 Uhr ein Bagger beim Entladen eines Containers um und stürzte auf den **55-Jährigen**. Der Mann war sofort tot. Der Baggerfahrer erlitt einen Schock und musste ins Krankenhaus eingeliefert werden. Mit zwei Spezialkränen wurde der Bagger und der Container geborgen, auf einen Tieflader verladen und zwecks weitere Untersuchungen durch einen Gutachter sichergestellt. Die Kripo hat die Ermittlungen zur Unfallursache aufgenommen.
Die Bahnstrecke Saarbrücken - Mainz war bis gegen 6 Uhr gesperrt

12.12.2007 | Schweinfurter Hafen

Tödlicher Arbeitsunfall

Bei Arbeiten in einem Betonmischwerk im Schweinfurter Hafen ist ein **49-jähriger** Mann aus dem Landkreis Schweinfurt ums Leben gekommen. Nach ersten Ermittlungen arbeitete der Mann am Mittwochnachmittag in einem ausgeschalteten, etwa 3,50 Meter großen Betonmischer, **als sich die Maschine in Gang setzte**. Obwohl das Gerät sofort wieder ausgeschaltet wurde und Feuerwehr und Rettungsdienste bereits wenige Minuten später am Unglücksort eintrafen, kam für den Mann jede Hilfe zu spät. Er konnte nur noch tot aus dem Mischer geborgen werden. Die weiteren Ermittlungen wurden von Beamten der Kriminalpolizei übernommen.

14.12.2007 | Schalkholz

Tödlicher Arbeitsunfall

Kreis Dithmarschen. Ein tödlicher Arbeitsunfall ereignete sich auf dem Gelände einer Firma, die Decken- und Fertigteile aus Beton produziert. Betroffen ist ein **54-jähriger** Dithmarscher, der beim Entfernen der Treppenschalung **von dem Material erdrückt wurde**.

20.12.2007 | Bollschweil bei Freiburg

Tödlicher Unfall mit Bagger

Bagger stürzt Abhang hinunter und überschlägt sich mehrmals

In Bollschweil bei Freiburg ist heute früh ein Baggerfahrer auf einem Waldweg tödlich verunglückt. Nach Polizeiangaben geriet der Bagger des **41-Jährigen** auf einer Eisplatte ins Schleudern und rutschte rund 250 Meter einen Abhang hinunter, wobei sich das Gefährt mehrfach überschlug. Das Unglück wurde von zwei Arbeitern, die hinter dem Bagger herliefen, beobachtet. Der Baggerfahrer starb noch am Unfallort an seinen schweren Verletzungen.

27.12.2007 | Hamburg

Bau-Kran berührt Oberleitung – ein Toter

Ein tragischer Arbeitsunfall auf der Baustelle der Bahn an der Amsinckstraße hat einen Toten und einen Schwerverletzten gefordert. Ein Telekran war mit dem Ausleger gegen eine Hochspannungsleitung geraten. Einer der Verletzten hat schwerste Verbrennungen erlitten. Der Kranführer erlitt einen Schock.

Das Unglück passierte am Vormittag bei Entladearbeiten von Bauteilen von einem Lastwagen. Dabei war das Kranseil gegen die Oberleitung gekommen. 15.000 Volt strömten durch den Kran und gingen über die Stützen in den Boden. Dabei entstand eine so enorme Hitze, dass die hölzernen Unterlagen der Stützen anfangen zu brennen. Zwei 34 und 38 Jahre alte Arbeiter, die in unmittelbarer Nähe standen, erlitten Stromschläge. Der **34-Jährige** schwebte danach in akuter Lebensgefahr und verstarb. Sein vier Jahre älterer Kollege kam ebenfalls ins Krankenhaus. Lebensgefahr besteht für ihn nicht.

Der geschockte Kranfahrer (48) blieb unverletzt. Er konnte zunächst nicht aus seinem Führerhaus heraus. Es wurde befürchtet, dass sich ein Lichtbogen bildet, wenn der Mann aussteigt. Einsatzkräfte der Feuerwehr mussten den Kran zunächst erden. Jetzt ermittelt die Bundespolizei warum es zu dem Unglück kam.

Zu klären sei vor allem, warum der Lastwagen entladen wurde, ohne dass der Strom in der Oberleitung abgeschaltet wurde, sagte ein Polizeisprecher.

Wegen Bauarbeiten ist die Strecke zwischen Hauptbahnhof und Norderelbbrücke bereits seit dem 24. Dezember wegen der Arbeiten gesperrt. Dies wird Teil der Untersuchungen sein, die nun folgen.

http://www.welt.de/hamburg/article1497277/Bau-Kran_beruehrt_Oberleitung__ein_Toter.html?service=ImagePopup&id=469209